

Zweite Konferenz „Rating und Krisenmanagement“ erfolgreich fortgesetzt



Wolfgang Biegert,
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der
RMA Risk Management & Rating Association e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

die RMA-Konferenz „Rating und Krisenmanagement“ fand nach dem erfolgreichen Start in 2022 zum zweiten Mal am 15. November 2023 im Munich Airport Marriott Hotel in München/Freising statt. Im Rahmen des Vorabend-Events konnten die Teilnehmer/innen der Konferenz bereits Erfahrungen zu den Themen des Ratings und Risiko- und Krisenmanagements austauschen und ihre Kontakte im Rahmen von Networking vertiefen.

Die Einrichtung eines effizienten Krisenmanagements in Unternehmen ist auf Grund der seit Jahren zunehmenden Krisenentwicklungen von besonderer Bedeutung, insbesondere unter den aktuellen Ereignissen in der Ukraine und Israel. Konflikte und Krisen haben sich in den letzten Jahren deutlich ausgeweitet. Mit diesen für die internationalen Wirtschaftsbeziehungen nicht besonders förderlichen Entwicklungen werden auch mittständische Unternehmen sich noch über einen längeren Zeitraum beschäftigen müssen.

Weltweit kommen Unternehmen in bedrohliche Situationen, mit teilweise gravierenden Folgen für ganze Branchen und den globalen weltweiten Handel. Und hier stellt sich auch die Frage, ob Unternehmen in den vergangenen Jahren im Handling mit potenziellen Krisen zu leichtfertig umgegangen sind.

Wir befinden uns vielmehr inmitten einer neuen Epoche, geprägt von massiven geopolitischen und wirtschaftlichen Verwerfungen und Krisen. Aus diesen Gründen ist es zwischenzeitlich für Unternehmen eine Selbstverständlichkeit, ein professionelles Krisenmanagement aufzubauen und dieses weiterzuentwickeln.

Mit den vorstehenden Überlegungen setzten sich die Themen der zweiten RMA-Konferenz „Rating und Krisenmanagement“ auseinander. Inhaltlich reichten die Themen vom Einfluss der Nachhaltigkeitsberichterstattung auf das Rating, den aktuellen Entwicklungen in der Corporate Governance (Ratingfaktor), der Künstlichen Intelligenz in Ratingverfahren bis zur ISO 22361 Grundlage für ein modernisiertes Krisenmanagement (Krisenmanagementzyklus) bis zur Evakuierung von Mitarbeitern aus Krisenregionen, wie beispielsweise Israel und Libanon. Anhand praktischer Beispiele erhielten die Teilnehmer wertvolle Tipps und Einblicke zum Auf- und Ausbau eines eigenen Krisenmanagements. Insbesondere konnten die Synergieeffekte zwischen den Ratingansätzen und der Implementierung von Krisenmanagementsystemen erläutert werden.

Prof. Dr. Wolfgang Biegert, Initiator der RMA-Konferenz und Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der RMA, sieht die Veranstaltung als Initialzündung für die Themen

Rating und Krisenmanagement. Zu den Referenten zählten neben dem RMA-Arbeitskreisleiter Dr. Klaus Bockslaff (Krisenmanagement) auch Thomas Weber (Mitglied des Arbeitskreises Rating & Risikomanagement), WP/StB Prof. Ulrich Bantleon (Hochschule Offenburg), Dr. Dimitrios Geromichalos (RiskDataScience GmbH), WP/StB Doris Wolf (SRS Audit Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH, Niederlassung München) und Friderich Christian Haas (AKE/SKABE GmbH).

Agenda (siehe nächste Seite)

Der Referent Thomas Weber hob in seinem Vortrag als wesentliche Erkenntnisse hervor, dass die ESG-Ratinganbieter derzeit noch keiner Überwachung unterliegen. Auch sind externe Ratings in der jetzigen Situation nur bedingt vergleichbar. Interessierte Marktbeobachter verfolgen aufmerksam die Veröffentlichungen von Unternehmen. Die Berichterstattung in den Medien über vermeintliche Irreführung oder ergangene Urteile kann zu einem erheblichen Reputationsverlust bei den betroffenen Unternehmen führen. Bei der isolierten Betrachtung der ESG-Risiken spielen die grundsätzlichen Herausforderungen aus Bankenaufsicht eine nicht unwesentliche Rolle.

In einem weiteren spannenden Vortrag von Prof. Ulrich Bantleon wurden die wesentlichen Impulse aus dem Normenumfeld der Corporate Governance erläutert. Hierbei wirkt sich die MaRisk (Update Juni 2023) sehr wesentlich auf diesen Faktor aus. Das Geschäftsrisiko von Banken verdeutlicht, dass die Geschäftsleitung eine nachhaltige Geschäftsstrategie festzulegen hat, in der Ziele des Institutes für jede wesentliche Geschäfts-

tätigkeit sowie Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt werden müssen. In diesem Zusammenhang werden die Anforderungen der MaRisk zur Ermittlung der Kapitaldienstfähigkeit vorgestellt.

Ein zentrales Thema der RMA-Konferenz war die Behandlung von Künstlicher Intelligenz in Ratingverfahren. Der Referent Dr. Dimitrios Geromichalos erläuterte zu Beginn seines Vortrags die Unterschiede zwischen Künstlicher Intelligenz und Machine Learning. Im Rahmen der Anwendung von der klassischen Künstlichen Intelligenz in Ratings werden auch die Hürden aufgezeigt, die sich insbesondere aus der Datenqualität, der Validierung und der Erklärbarkeit ableiten lassen. Die Anwendung der Large Language Modelle (LLMs) bringt weitere Herausforderungen mit sich - aber auch Perspektiven für die Rating-Analysten. Die Hauptaufgaben der Rating-Analysten werden sich von der Interpretation der reinen Datenanalyse auf die Interpretation der Strategie und der ethischen Überwachung von KI verschieben.

Die künftige Prüfung von Nachhaltigkeitsberichten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung war Thema des Vortrags von WP/StB Doris Wolff. Die Nachhaltigkeitsrisiken dominieren seit 2020 den Global Risk Report des World Economic Forum. Im Rahmen dieser Ausführungen zu „Sustainable Finance & Green Deal“ wird ein umfangreicher Maß-

nahmenkatalog für die Wirtschaft erforderlich werden, welcher die Neuausrichtung der Kapitalmärkte hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft vorantreiben wird, aber auch die Einbettung der Nachhaltigkeit in das Risikomanagement und die Förderung von Transparenz und Langfristigkeit. Die Veröffentlichung des Entwurfs der „Corporate Sustainable Reporting Directive“ (CSRD) vom April 2021 verlangt die erstmalige verpflichtende Anwendung für das Geschäftsjahr 2025. Daraus resultiert auch, dass die CSRD den Kreis der berichtspflichtigen Unternehmen und die Inhalte massiv erweitert.

Dr. jur. Klaus Bockslaff (Leiter des RMA-Arbeitskreises Krisenmanagement) stellte in seinem Vortrag zunächst die Aktivitäten des Arbeitskreises vor, insbesondere die Autorengruppe, die aktuell einen Krisenmanagement-Leitfaden entwickelt hat, welcher Anfang 2024 in der RMA-Schriftenreihe erscheint. Im Rahmen seines Vortrags erläuterte Dr. Klaus Bockslaff die Inhalte des Krisenmanagement-Leitfadens und beschrieb die ISO 22361, welche im Februar 2023 veröffentlicht wurde sowie die Grundlage für ein modernes Krisenmanagement / Krisenmanagementzyklus, Bewertung und Ausblick. Neben den Grundkonzepten, Grundsätzen und Prinzipien des Krisenmanagements wird die grundlegende Anerkennung des Führungssystems im Krisenmanagement (Lagebeurteilung, Entschlussfassung und Befehlsgebung) erläu-

tert. Auch die Bedeutung und Kenntnis der kritischen Erfolgsfaktoren für einen Krisenmanagementplan wurden im Rahmen des Vortrags hervorgehoben.

Die Evakuierung von Mitarbeitern aus Krisenregionen war das wesentliche Thema des Referenten Friedrich Christian Haas in seinem Praxisbericht. Frisch aus Israel zurück, berichtete der Referent über seine aktuellen Eindrücke und Erlebnisse. Oftmals sind die Staaten und Unternehmen bei der Evakuierung ihrer Mitarbeiter/innen überfordert. Vorsorge ist besser als Nachsorge, so beschreibt der Referent die Aktivitäten, die im Vorfeld getroffen werden müssen. Dies bedeutet, dass Führung im Ungewissen spezielle Fähigkeiten erfordert. Der aufgabenspezifische Erfahrungsmangel der Notfall- und Krisenmanager ist nach den Ausführungen des Referenten das eigentliche praktische Problem.

Die Vortragspräsentationen stehen im RMA-Mitgliederbereich zum Download bereit.

Nach der erfolgreichen RMA-Konferenz „Rating und Krisenmanagement“ im November 2023 planen wir auch im Herbst 2024 die Konferenzreihe mit aktuellen Themen fortzusetzen. In diesem Sinne verbleibe ich mit den besten Grüßen. ■

Ihr Prof. Dr. Wolfgang Biegert



REFERENTEN	VORTRAGSTHEMEN
Prof. Dr. Wolfgang Biegert / Dieter Pape	Begrüßung und Einführung
Thomas Weber	Welchen Einfluss wird die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf das Rating haben? Wie sieht das aktuelle regulatorische Umfeld aus? / Wie verändern sich die Bewertungsmaßstäbe? / Wie gehen die Unternehmen damit um?
Prof. Ulrich Bantleon	Aktuelle Entwicklung in der Corporate Governance (Ratingfaktor Governance) und die Auswirkungen auf die Ratingpraxis
Dr. Dimitrios Geromichalos	Künstliche Intelligenz (KI) in Ratingverfahren? Klassische KI-Verfahren und Large Language Models
Doris Wolff	Die künftige Prüfung von Nachhaltigkeitsberichten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung
Dr. Klaus Bockslaff	ISO 22361 Grundlage für ein modernisiertes Krisenmanagement – aktuelle Entwicklungen / Krisenmanagementzyklus, Bewertung und Ausblick
Friedrich Christian Haas	Evakuierung von Mitarbeitern aus dem Jemen – Praxistest ISO 22361 Krisenmanagement / aktuelle Erfahrungen zum Krisenmanagement aus Israel und Libanon
Prof. Dr. Wolfgang Biegert / Dr. Klaus Bockslaff	Zusammenfassung / Verabschiedung

Risikoquantifizierung im Fokus: Experten diskutieren zukunftsweisende Ansätze

Am 8. November 2023 fand eine weitere Online-Sitzung des RMA-Arbeitskreises „Risikoquantifizierung“ statt. Die Zusammenkunft brachte ca. 40 Teilnehmer/innen aus dem Risikomanagement zusammen, um aktuelle Themen im Bereich der Risikoquantifizierung zu diskutieren.

Nach der Begrüßung durch den Arbeitskreisleiter Dr. Stefan Wilke eröffnete RMA-Vorstandsmitglied Jan Offerhaus die Veranstaltung mit allgemeinen Informationen zur RMA Risk Management & Rating Association e.V. Besonderes Highlight im nächsten Jahr ist der Risk Management Congress am 13./14. Mai 2024 in Hamburg, seit Jahren der zentrale Treffpunkt für Risikomanagement- sowie Ratingthemen in der DACH-Region.

Der erste fachliche Beitrag der Arbeitskreissitzung drehte sich um die Notwendigkeit, die Risikodeckungsmasse der Zukunft genauso zu simulieren wie das Gesamtrisiko. Herr Worm von Porsche präsentierte dazu in seinem Vortrag ein Beispiel, welches verdeutlichte, dass die zukünftige Entwicklung der Risikodeckungsmasse im Zeitverlauf in die Betrachtung einbezogen werden muss, um eine korrekte Einschätzung der freien Risikotragfähigkeit zu erhalten. Die Diskussion, die darauf folgte, unterstrich diesbezüglich einen breiten Konsens unter den Teilnehmern/innen und zeigte auf, dass dieses Konzept nicht nur im Risikomanagement, sondern auch in Investitionsrechnungen und der Bestimmung der Eigenkapitalausstattung von Tochterunternehmen anwendbar ist.

Des Weiteren präsentierten Frau Henke, Herr Tuz und Frau Zender von Ernst & Young ihren Ansatz zur Integration von ESG-Risiken (Umwelt, Soziales, Governance) in das Enterprise Risk Management. Ihr Ansatz, der ESG-Einflussfaktoren, -Risiken und deren Auswirkungen differenziert und praktisch verknüpft, zeigte Möglichkeiten auf, wie Unternehmen diese Aspekte in ihre Risikobewertung integrieren können. Beispiele aus der Praxis verdeutlichten dabei Herausforderungen wie die Integration verschiedener interner und externer Datenquellen sowie die statistische Modellierung.

Die Veranstaltung schloss mit einem Ausblick auf das Buchprojekt des Arbeitskreises zum Thema Risikotragfähigkeit, das im Laufe des Frühjahrs/Frühsummers 2024 veröffentlicht werden wird. Zudem wurde die Planung für die nächste Arbeitskreis-Sitzung im Frühjahr 2024 vorgestellt, in der verschiedene Softwarelösungen zur Risikoquantifizierung von Anbietern in einer Online-Sitzung präsentieren werden sollen. Dies soll den Teilnehmern/innen einen umfassenden Überblick über verfügbare Produkte am Markt bieten. Die Sitzung schloss mit einem Dank an die Referenten für ihre bereichernden Beiträge. Die Veranstaltung bot einen spannenden Ausblick auf aktuelle Weiterentwicklungsfelder der Risikoquantifizierung und des Risikomanagements in Unternehmen. ■

Bei Interesse am Arbeitskreis wenden Sie sich bitte unter ak-risikoquantifizierung@rma-ev.org an die AK-Leitung.



Workforce Transformation – die Zukunft der Arbeit

Die gegenwärtige Geschäftswelt unterliegt einem stetigen Wandel, angetrieben durch technologische Fortschritte, demografische Veränderungen und sich verändernde Marktbedingungen. In diesem dynamischen Umfeld wird die Workforce Transformation zu einem entscheidenden Faktor für den langfristigen Erfolg von Unternehmen. Diese Transformation umfasst eine ganzheitliche Veränderung der Art und Weise, wie Unternehmen ihre Arbeitskräfte rekrutieren, entwickeln und führen. HR-Management entwickelt sich vom operativen Personalwesen zum strategischen Erfolgs- und Risikofaktor der Zukunft.

Die Workforce Transformation bezieht sich auf den umfassenden Prozess, bei dem Unternehmen ihr HR-Management neu gestalten, um mit den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Geschäftswelt Schritt zu halten. Dieser Wandel ist durch die Integration von Technologien, die Anpassung von Führungsstilen und die Förderung einer nachhaltigen Unternehmenskultur gekennzeichnet.

Was sind die Treiber der Workforce Transformation

Technologische Fortschritte in den Bereichen Automatisierung, Digitalisierung von Geschäftsprozessen und zunehmender Einsatz von künstlicher Intelligenz beeinflussen die Art und Weise, wie Unterneh-

men ihre Ziele erreichen und Mitarbeiter zusammenarbeiten. Die Integration dieser Technologien erfordert eine Anpassung der Fähigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter.

Diese Technologien haben eine unmittelbare Auswirkung auf die Anzahl der benötigten Arbeitskräfte. Einerseits werden viele Jobs, vor allem jene mit Routinetätigkeiten wegfallen und andererseits bedarf es neuer Fähigkeiten, die in der Basisausbildung noch nicht in ausreichendem Umfang Eingang gefunden haben. Es werden bestimmte Berufsbilder zur Gänze wegfallen und neue Berufe werden entstehen, die wir uns heute noch nicht vorstellen können.

Aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge fehlt es an Nachwuchskräften. Gleichzeitig gehen jetzt und in den Folgejahren eine große Anzahl an Personen, die sogenannten Babyboomer, in den Ruhestand. Dies ist ein weiterer Grund des Fachkräftemangels. Es besteht die Gefahr, dass Know-how, vor allem Erfahrungswissen verloren geht, sofern nicht dokumentiertes Wissensmanagement zur Unternehmenskultur gehört.

Eine alternde Bevölkerung und die Einführung der Generation Z in die Arbeitswelt erfordern eine Anpassung der Arbeitspraktiken und des

Arbeitsumfelds, um die unterschiedlichen Bedürfnisse und Erwartungen der Mitarbeiter in Einklang zu bringen. Die Potenziale und Fähigkeiten der jungen und älteren Generation zu nutzen, ist eine große Chance für ein resilientes Management.

In einer globalisierten Wirtschaft müssen Unternehmen flexibel und anpassungsfähig sein, um mit internationalen Wettbewerbern Schritt zu halten. Dies erfordert eine agilere und global ausgerichtete Arbeitskraft.

Schlüsselaspekte der Workforce Transformation

Skill-Entwicklung: Unternehmen müssen ihren Mitarbeitern kontinuierlich Aus- und Weiterbildung (Re- und Upskilling) anbieten, um sicherzustellen, dass sie über die erforderlichen Fähigkeiten für die sich wandelnden Anforderungen verfügen. Dies kann durch Schulungen, Online-Kurse und interne Entwicklungsprogramme erreicht werden.

Wertewandel: Mitarbeiter und Bewerber fordern von Unternehmen Entwicklungsmöglichkeiten, flexible Arbeitsbedingungen und sinnstiftende Tätigkeit. Nicht nur Kunden und Investoren legen immer mehr Wert auf Nachhaltigkeit, faire Produktionsbedingungen und hohe Sozialstandards. Unternehmen sind nicht nur durch ESG-Regularien zum nachhaltigen Wirtschaften und zu sozial-gerechten Geschäftsmodellen aufgefordert, sondern auch von der Young Generation, die sich um ihre Zukunft sorgt.

Flexibilität und Agilität: Unternehmen brauchen mehr Flexibilität, um Strukturen an neue Entwicklungen und Marktveränderungen schneller anpassen zu können. Die Fähigkeit, frühzeitig Trends zu erkennen und sich schnell an Veränderungen anzupassen, wird zu einem entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

Unternehmen sollten flexible Arbeitsmodelle einführen und eine Unternehmenskultur fördern, die Veränderungen als Chance betrachtet. Remote Work, Workation (eine Kombination von Work and Vacation) wird zwar durch digitale Tools ermöglicht, verändert aber die Art der Zusammenarbeit, die oft auch erst gelernt werden muss. Noch stehen den Wünschen der Mitarbeiter die strengen, althergebrachten Vorschriften des Arbeitsrechts entgegen. Zunehmend fühlen sich Mitarbeiter nicht mehr an das Unternehmen gebunden. Eine kurze Verweildauer und das neuerliche Recruiting verursachen erhebliche Mehrkosten und Effizienzverluste. Programme, die die Retention fördern, können die Zufriedenheit und den Output der Workforce fördern.

Technologische Integration: Die Einführung neuer Technologien sollte nicht nur als Mittel zur Effizienzsteigerung, sondern auch als Möglichkeit zur Schaffung neuer Geschäftsmöglichkeiten betrachtet werden. Mitarbeiter sollten befähigt werden, mit neuen Technologien umzugehen und innovative Lösungen zu entwickeln. Sinnstiftung, Selbstverwirklichung und die Identifikation mit den Zielen des Unternehmens sind gleichermaßen vielversprechende Erfolgsfaktoren. Mitarbeiter könnten aufgrund von Unsicherheit oder Angst vor technologischem Wandel Widerstand leisten. Es ist wichtig, einen klaren Kommunikationsplan zu haben und die Mitarbeiter in den Prozess einzubeziehen.

Chancen für Diversität und Inklusion: Zur Workforce Transformation gehört auch die Möglichkeit, eine vielfältige und inklusive Arbeitsumgebung zu schaffen, die unterschiedliche Perspektiven und Fähigkeiten fördert. Wertschätzung, Förderung des Individuums unabhängig von Herkunft und Geschlecht sind ebenso wichtig wie Anerkennung, Feedback und gerechte Entlohnung.

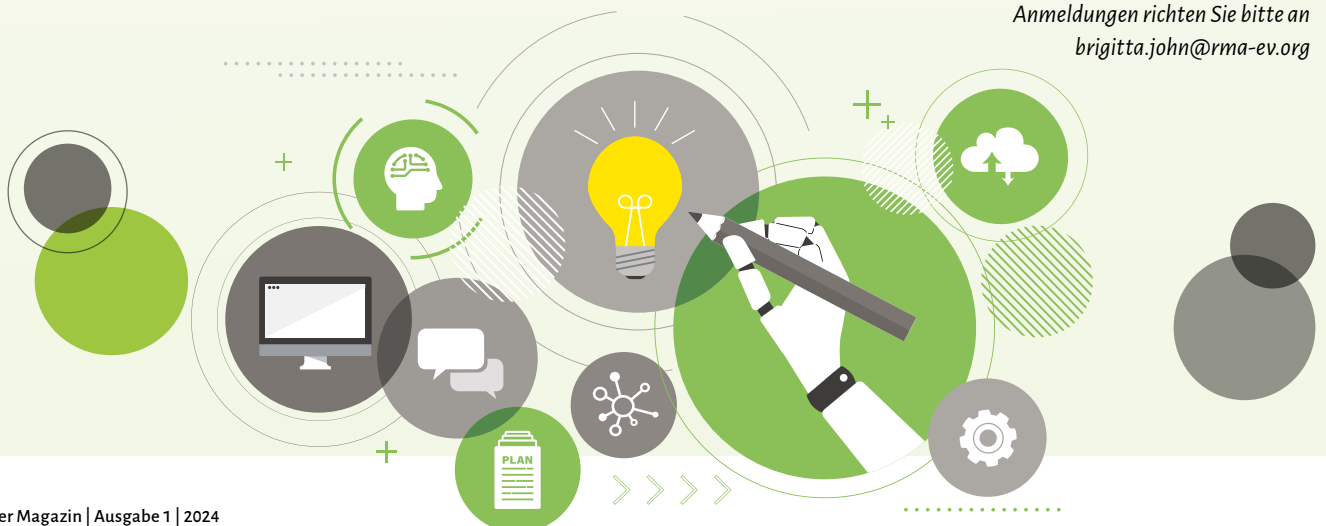
Zusammenfassung und Ausblick

Die Workforce Transformation ist ein unausweichlicher Schritt für Unternehmen, die in der schnelllebigen Geschäftswelt erfolgreich sein wollen. Durch die gezielte Entwicklung von Fähigkeiten, die Förderung von Flexibilität und die geschickte Integration von Technologien können Unternehmen nicht nur den Herausforderungen der Gegenwart begegnen, sondern sich auch auf zukünftige Entwicklungen vorbereiten. Es ist an der Zeit, die Arbeitskraft nicht nur als Ressource, sondern als entscheidenden Erfolgsfaktor zu betrachten und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Frau Jutta Perfahl-Strilka von PWC-Austria hat uns am 22. November 2023 in einem Online-Workshop einen umfassenden Einblick in die Workforce Transformation gegeben. Die damit verbundenen arbeitsrechtlichen Implikationen hat uns Herr Wolfgang Kapek, Partner von Taylor Wessing näher gebracht. Es hat sich eine rege Diskussion für dieses unternehmerische Fitness-Programm entwickelt, sodass die geplante Zeit schon knapp wurde.

Unser nächster Workshop des Arbeitskreises Human Risk findet am 26. Januar 2024 statt, wo Dr. Roland Erben - Professor im Studiengang Wirtschaftspsychologie an der Hochschule für Technik Stuttgart und Beirat der RMA e.V. über das Thema „Arbeitskräftemangel – Engpassrisiken transparent machen und steuern“ referieren wird. ■

Anmeldungen richten Sie bitte an
brigitta.john@rma-ev.org



Einblick in die Arbeit der Fachgruppe Information Risk Management

Die Fachgruppe Information Risk Management ist eine gemeinsame Fachgruppe von ISACA und RMA, die Fachleute aus den Bereichen Informationssicherheit und Risikomanagement vereint und eine Plattform zum Wissensaustausch bietet. Die Fachgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, aus verschiedenen in der Praxis bekannten Verfahren Hilfestellungen für Praxiserfahrene im Umfeld des Information Risk Managements zu erarbeiten. Dabei liegt der Fokus unserer Betrachtung auf den Risiken, die sich aus der Verwendung von Informationen und informationsverarbeitenden Technologien durch das Business ergeben – die sog. I&T Risiken (Information & Technologie).

Information Risk Management – als Teilfunktion des operationellen Risikomanagements – ist seit jeher eine wichtige Funktion in nahezu jeder Unternehmensform, da die IT schon lange eine Unterstützungsfunktion nahezu in allen Geschäftsprozessen darstellt und sich Risiken im Zusammenhang mit der IT auf alle Bereiche eines Unternehmens auswirken können. Die zunehmende Komplexität und Digitalisierung der Business-Prozesse führt dazu, dass die Auswirkungen von IT-Risiken einen immer größeren Komplexitätsgrad haben und das Schadenausmaß weiterwächst. Beim Management und Steuerung von IT-Risiken geht es nicht mehr nur um den Schutz der „Unternehmens-IT“, sondern zusätzlich um IT-Risiken, die durch die Vernetzung bei Kunden, Geschäftspartnern, Outsourcing, E-Commerce, operative Technologie (OT), Cloud Computing und nicht zuletzt durch Bedrohungen durch Cyber-Angriffe auf das eigene Unternehmen wirken.

Aus den Erfahrungen der Fachgruppe Information Risk Management zeigt sich aber, dass im Markt ein Gap zwischen Theorie und Praxis vorliegt. Auf der einen Seite ist eine Vielzahl von theoretischen Modellen für (IT-)Risikomanagement verfügbar, andererseits bestehen große Unterschiede und teilweise auch Schwierigkeiten bei der effizienten Umsetzung der methodischen Vorgehensweise in der Praxis. Dies ist im Wesentlichen auf die Komplexität der zur Verfügung stehenden Frameworks und auf fehlende praktische Umsetzungshilfen zurückzuführen. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den Kernproblematiken bei der Umsetzung im Umfeld des Information Risk Managements und erarbeitet Hilfestellungen für Praktiker:

- Wie stelle ich sicher, dass ich möglichst alle IT-Risiken identifiziere, um zu einem praxisrelevanten IT-Risikoinventar, einer Übersicht über „IT-Risiken“, zu kommen?
- Wie kann ich IT-Risiken effizient und effektiv beschreiben und sicherstellen, dass ich sinnvolle und notwendige Informationen für das IT-Risikomanagement vorliegen habe?
- Wie kann ich IT-Risiken effizient bewerten?
- Welche Vorgehensweisen und Maßnahmen zur Risikobehandlung haben sich in der Praxis als sinnvoll ergeben?
- Welche Verfahren zur Risikoverfolgung / -reporting haben sich in der Praxis als gut anwendbar ergeben?

In der letzten Sitzung der Fachgruppe wurde diskutiert und erarbeitet, wie unter Nutzung von ISACA Ressourcen, insbesondere dem „ISACA



Einige der Mitglieder der Arbeitsgruppe, die sich zuletzt bei BASF in Ludwigschafen vor Ort getroffen haben.

Risk Scenario Toolkit“, eine Schärfung von Themen zur Identifikation von IT-Risiken über Risikoszenarien vorgenommen werden kann. Die Beschreibung der IT-Risiken kann aus den gängigen Standards wie COBIT, ITIL, ISO/IEC 27001 und CIS abgeleitet werden, allerdings umfassen diese in erster Linie Control-Frameworks. In der Praxis wird oft die Kontrollbeschreibung zu einer Kontrollschwäche umgewandelt, um diese als Risikobeschreibung nutzen zu können. Nachteil bei diesem Vorgehen ist, dass ich durch die Umwandlung der Kontrollbeschreibung zu einer Kontrollschwäche eine Vielzahl von Risiken betrachte, da generell viele unterschiedliche Kontrollen in einem Information Security Management System (ISMS) enthalten sind, die aber auf die Reduzierung eines übergeordneten Risikos einzahlen. Das ISACA Risk Scenario Toolkit kann dagegen als Werkzeug genutzt werden, um von Kontrollschwächen zu bewertbaren Risiken zu gelangen, die sich zur Analyse einer Eintrittswahrscheinlichkeit und eines Schadenspotentials eignen. Die Definition der IT-Risiken durch die „Risikoszenarien“, die neben dem IT-Asset auch eine Bedrohung und eine Auswirkung auf das Business beschreiben, ermöglicht spezifisch für die Anforderungen des Unternehmens, diese Szenarien zu analysieren und zu priorisieren. Des Weiteren kann mit dem ISACA Risk Scenario Toolkit das Mapping zu COBIT und ISO/IEC 27001 genutzt werden, um geeignete Maßnahmen zur Risikoreduzierung zu analysieren (Brutto- / Netto-Risiken). ■

Ines Heese

Get ready for Rating & Risk



Ein Unternehmen der RMA Risk Management & Rating Association e.V.



VERGÜNSTIGUNGEN FÜR RMA-MITGLIEDER

Weiterbildung für Risikomanager & Ratingexperten
 Von Experten aus Wissenschaft und Praxis

<p>Seminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Informativ, interaktiv und praxisnah ■ Informationsaustausch und Weiterbildung ■ Präsenz oder online ■ Kostenpflichtig 	<p>Webinare</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Aktuelle und praxisnahe Themen aus Risikomanagement & Rating ■ Live (45-90 Minuten) ■ Nicht kostenpflichtig
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Aktuelles Weiterbildungsprogramm unter: www.rma-ev.org

Arbeitskreis Projektrisikomanagement für Innovation und Resilienz – Beginn am 22.02.2024

Es gibt viele zukunftsweisende Neuerungen im Projekt- und Risikomanagement, um auf die Risiken unserer schnelllebigen Welt besser eingehen zu können. Es geht um Innovation von Technologien & Produkten, Erschließung neuer Märkte, operationelle Resilienz, interne Transformation, und vieles mehr.

Dieser Arbeitskreis bietet Ihnen ein Forum, um diese Neuerungen kennenzulernen, auszuprobieren, Erfahrungen darüber auszutauschen und Empfehlungen herauszuarbeiten. Wir behandeln Konzepte, Prozesse und Tools. Der Arbeitskreis kann dabei dynamisch Themenschwerpunkte setzen, je nach Gelegenheit und Bedarf.

Das erste Treffen des Arbeitskreises Projektrisikomanagement für Innovation und Resilienz findet am Donnerstag, 22.02.2024 von 14 bis 16 Uhr online statt. Ein wichtiges Ziel der ersten Sitzung des Arbeitskreises besteht darin, einen ersten Überblick über diese komplexe Thematik zu gewinnen und die einzelnen Teilbereiche zu strukturieren. Fragestellungen für den Arbeitskreis können beispielsweise sein:

1. Wie können Projektrisiken beschrieben und quantifiziert werden?
2. Wie können die teilweise unterschiedlichen Betrachtungsweisen im Projektrisikomanagement und Enterprise Risk Management überein gebracht werden (zeitliche vs. finanzielle Dimension; Betrachtung Projektzeitraum vs. Jahresscheibenbetrachtung, ...)?
3. Welche finanziellen Kriterien stehen Entscheidungsträgern zur Verfügung, insbesondere für innovative und somit risikohaltige Projekte?
4. Wann ist Waterfall als Methode geeignet, und ab welchem Risikogehalt sollte man Agilität zum Projektmanagement verwenden?
5. Was ist bei der Gestaltung agiler Projekte anders als bei der Waterfall Methode?
6. Wie werden Portfolios von Innovations-Projekten dynamisch verwaltet, um Wertschöpfung zu optimieren und schnellstmöglich neue Geschäftsmöglichkeiten zu ergreifen?

Teilen Sie mit uns unsere Faszination für diese zukunftsweisenden Kernkompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, Ihre Neugierde und Ihre Beiträge. ■

Die Agenda und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage <https://rma-ev.org/veranstaltungen/rma-termine/registrierung/ak-projektrisikomanagement-am-22022024>.



www.rma-ev.org

Erfolgreiches Chancen- und Risikomanagement



SAVE THE DATE!

Risk Management Congress 2024

Die 18. RMA-Jahreskonferenz
13. & 14. Mai 2024

Empire Riverside Hotel,
Hamburg

Impressum

Ralf Kimpel

Vorsitzender des Vorstands
der RMA Risk Management
& Rating Association e.V.
ralf.kimpel@rma-ev.org
V.i.S.d.P.

RMA-Geschäftsstelle

RMA Risk Management
& Rating Association e.V.
Zeppelinstr. 73
D-81669 München
Tel.: +49.(0)1801 - RMA TEL (762 835)
Fax: +49.(0)1801 - RMA FAX (762 329)
office@rma-ev.org
www.rma-ev.org

Prof. Dr. Werner Gleißner

fachartikel@futurevalue.de
Tel.: 0711 79735830



RMA Top-Events

15. Januar 2024:

AK „Integriertes Risikomanagement“

19. Januar 2024:

AK „Information Risk Management“

24. Januar 2024:

RMA-Stammtisch Nordbayern

24. Januar 2024:

Webinar „Die konkrete Umsetzung der Sorgfaltspflichten des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) anhand eines Fallbeispiels“

26. Januar 2024:

AK „Human Risk Factors“

02. Februar 2024:

Online-Webinar von Haufe: „Working Capital Management 2.0: im Spannungsfeld zwischen Liefersicherheit und Kostenreduktion“

06. & 07. Februar 2024:

Seminar „Methodentraining zum Krisenmanagement nach ISO 22361“ – Modul 2

20. Februar 2023:

Online-Seminar „Aktuelle Einschätzungen zur makroökonomischen Risikolage“

21. Februar 2024:

Online-Seminar „Personalrisiken – Analyse und Bewertung“

22. Februar 2024:

AK „Projektrisikomanagement“

07. März 2024:

Online-Seminar „Volkswirtschaftliche Krisen - Quelle möglicher bestandsgefährdender Entwicklungen“

20. & 21. März 2024:

Seminar „Krisenmanagement für Führungskräfte“